

# EUROPEA General Assembly Serbia 2026

Erasmus + Projects for Green VET Sustainability

10. – 14. Mai 2026, Šabac, Serbia

europa  
Serbia

	Serbien	Österreich
Fläche:	ca. 77.500 km <sup>2</sup>	ca. 83.900 km <sup>2</sup>
Einwohner:	ca. 6,6 Mio.	ca. 9,1 Mio.
Hauptstadt:	Belgrad	Wien
Sprache:	Serbisch	Deutsch
Schrift:	Kyrillisch & Lateinisch	Lateinisch
Lage:	Südosteuropa (Balkan)	Mitteleuropa



**41,25 %** der Landesfläche wird landwirtschaftlich genutzt (2022).

Vom **10. bis 14. Mai 2026** fand die internationale EUROPEA Konferenz in Šabac, Serbia statt. **EUROPEA AUSTRIA** war mit einer engagierten Delegation vertreten. **Peter Prietl** (EUROPEA Austria), **Kinberger Mathias** (LFS Bruck an der Glocknerstraße, EUROPEA Austria), **Josef Gsöllpointner** (Land OÖ, EUROPEA Austria) **Josefa Reiter-Stelzl** (EUROPEA Austria) sowie **Maria Ottenschläger** (LFS Hohenlehen, EUROPEA Austria). Dieses Meeting war wiederum sehr wichtig für die Vernetzung von EUROPEA AUSTRIA mit den



unterschiedlichen Delegationen der verschiedenen Länder.

**Šabac** liegt im Westen Serbiens an der Save und hat rund **105.000 Einwohner** bei einer Fläche von etwa **795 km<sup>2</sup>**. Die Stadt verbindet Geschichte mit lebendiger Gegenwart: Über Jahrhunderte war sie Grenzgebiet zwischen dem Osmanischen Reich und den

Habsburgern und spielte eine wichtige Rolle in den serbischen Freiheitskämpfen. Heute zeigt sich Šabac als freundliche Stadt mit historischer Festung, gemütlicher Altstadt und

einem aktiven kulturellen Leben, in dem der Stolz der Einwohner auf ihre Region deutlich spürbar ist.

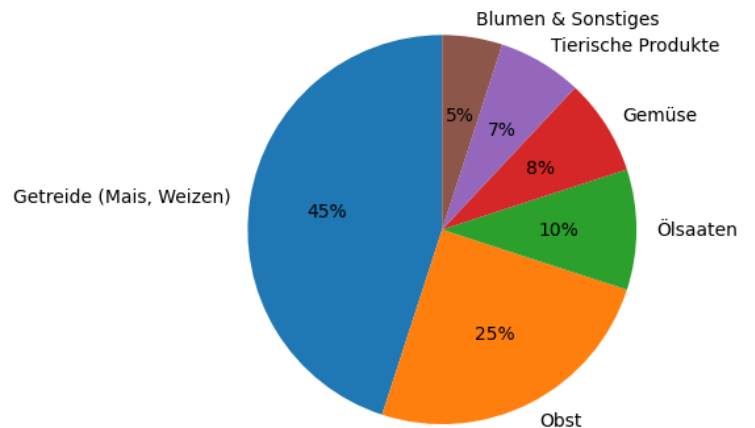
Serbien ist ein bedeutendes Agrarland, in dem neben klassischen Feldfrüchten auch **Blumen und Zierpflanzen** erzeugt werden. Besonders **Rosen** haben dabei eine wichtige wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung.

### Landwirtschaftliche Hauptprodukte

#### Serbiens

- Mais
- Weizen
- Sonnenblumen
- Zuckerrüben
- Obst (Pflaumen, Äpfel, Himbeeren)

Verteilung der landwirtschaftlichen Produkte in Serbien



### Blumenanbau in Serbien – Fokus Rosen

- **Rosen** werden vor allem in Zentral- und Westserbien angebaut.
- Sie dienen sowohl als **Zierpflanzen** als auch zur **Herstellung von Rosenöl und Rosenwasser**.
- Serbische Rosenprodukte werden im In- und Ausland geschätzt, besonders in der Kosmetik- und Parfümindustrie.
- Der Anbau erfolgt häufig in **kleineren Familienbetrieben**.
- Rosen stehen in Serbien für **Tradition, Handarbeit und regionale Identität**. Neben Rosen werden auch Nelken, Chrysanthemen und saisonale Schnittblumen produziert.



Das **landwirtschaftliche Schulsystem in Serbien** ist Teil der beruflichen Sekundarbildung



und baut auf der achtjährigen verpflichtenden Grundschule auf. Danach entscheiden sich Schülerinnen und Schüler entweder für ein allgemeinbildendes Gymnasium oder für eine berufsbildende Schule. Landwirtschaftliche Schulen gehören zu den sogenannten „strukovne škole“ und bieten eine praxisorientierte Ausbildung im Agrar- und Lebensmittelbereich.

Die Ausbildung an landwirtschaftlichen Mittelschulen dauert in der Regel drei bis vier Jahre. Typische Fachrichtungen sind Pflanzenbau, Tierhaltung, Veterinär, Garten- und Obstbau, Landmaschinenteknik sowie Lebensmittelverarbeitung. Viele dieser Schulen verfügen über eigene landwirtschaftliche Flächen, Ställe oder Werkstätten, sodass ein großer Teil des Unterrichts praktisch durchgeführt wird. Zusätzlich absolvieren die Schüler Praktika in landwirtschaftlichen Betrieben, wodurch der Bezug zur realen Arbeitswelt gestärkt wird.



Nach dem Abschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Berufsabschluss, der sie direkt für Tätigkeiten in der Landwirtschaft oder der Lebensmittelproduktion qualifiziert. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, eine weiterführende Ausbildung an Fachhochschulen oder Universitäten zu

beginnen, beispielsweise in Agrarwissenschaften oder Veterinärmedizin.

Insgesamt ist das landwirtschaftliche Bildungssystem in Serbien stark praxisorientiert und eng mit der regionalen Landwirtschaft verbunden. Es spielt eine wichtige Rolle für die

Ausbildung von Fachkräften im ländlichen Raum und wird zunehmend modernisiert, um sich an europäische Bildungsstandards anzupassen.

**Mathias Kinberger:** Die Reise zur Generalversammlung der EUROPEA nach Serbien war spannend, interessant und aufschlussreich. Serbien am Weg nach Europa, ein für mich bis jetzt unbekanntes Land. Serbien prägt ein hoher Stellenwert der Landwirtschaft, eine motivierte Jugend, die sich Möglichkeiten im eigenen Land wünscht und eine wunderbare Geschichte und Kulturlandschaft. Ein Eintauchen in ein neues Land am Balkan.

**Maria Ottenschläger:** „Die Teilnahme am EUROPEA-Meeting in Serbien war für mich persönlich und beruflich eine sehr bereichernde Erfahrung. Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit und Herzlichkeit, mit der wir von unseren serbischen Gastgeberinnen und Gastgebern empfangen wurden. Der direkte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen europäischen Ländern hat erneut gezeigt, wie verbindend Bildung, Zusammenarbeit und gemeinsame Ziele sein können.“



Neben den fachlichen Diskussionen über aktuelle Entwicklungen in der agrarischen Berufsbildung waren vor allem die persönlichen Gespräche und Begegnungen wertvoll. Sie schaffen Vertrauen, neue Perspektiven und Motivation für die weitere Zusammenarbeit innerhalb des EUROPEA International-Netzwerks.

Ich nehme viele inspirierende Eindrücke, neue Ideen und wertvolle Kontakte aus Serbien mit und freue mich darauf, diese Erfahrungen in zukünftige Projekte und Kooperationen einzubringen. Solche internationalen Begegnungen zeigen immer wieder, wie wichtig der europäische Austausch für unsere gemeinsame Bildungsarbeit ist.“

**Josefa Reiter-Stelzl:** „Die Generalversammlung in Šabac war fantastisch und voller unvergesslicher Erinnerungen. Ich hatte die Möglichkeit, neue Freundschaften mit Menschen aus verschiedenen Ländern zu schließen, interessante Präsentationen zu besuchen und unterschiedliche Ideen auszutauschen. Wir besuchten eine landwirtschaftliche Schule, ein Weingut und eine Rosenproduktion. Besonders genossen habe ich das großartige Essen und die serbische Kultur.“

**Peter Prietl:** „Durch die ermöglichten Einblicke im Rahmen unseres Aufenthaltes habe ich den Eindruck, dass die Landwirtschaft im Bereich Acker- und Obstbau auf europäischem Niveau ist, aber die Standards im Bereich der Tierhaltung schon noch weit unter den in unserer Gesellschaft geforderten Normen liegen. Und auch in vielen anderen Bereichen



(Rauchen in öffentlichen Gebäuden und Gaststätten, Recycling, Einsatz von Plastik, ...) fühlt man sich in alte Zeiten zurückversetzt. In Summe ein äußerst interessantes und gastfreundliches Land, das ich in Zukunft unbedingt noch besser kennenlernen möchte.“



Bericht: Mathias Kinberger, Josef Gsöllpointner, Maria Ottenschläger, Josefa Reiter-Stelzl, Peter Prietl



"Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."